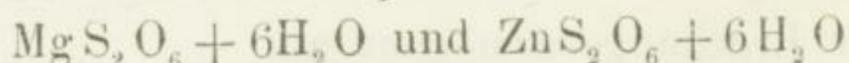
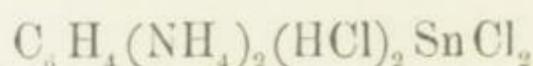


Dem Verfasser ist es gelungen, das Magnesiumdithionat mit dem entsprechenden Zinksalze zum Zusammenkrystallisiren zu bringen und somit die Isomorphie der beiden Verbindungen



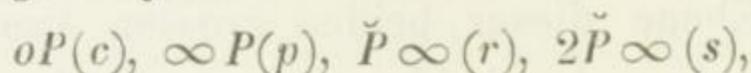
nachzuweisen. Bei Kaliumchlorid wurde die bisher bloß bei Chlornatrium bekannte Wachstumsform — vierflächige hohle Prismen — beobachtet, auch vierstrahlige Sterne. Beim Zinnchlorürmetaphenylendiamin



gruppieren sich die Krystalle radial, eben so bei der Chlorwasser-
verbindung des Metaphenylendiamins. H.

HAUSHOFER. Krystallographische Untersuchung des Metasaccharins. Ber. d. chem. Ges. XVI, 2627†.

In den Ber. d. chem. Ges. XVI, 2625-2629 beschreibt Hr. HEINRICH KILIANI ein neues Saccharin aus Milchzucker, das er zum Unterschiede vom Saccharin PELIGOT's und dem Isosaccharin QUISINIER's als Metasaccharin bezeichnet. Hr. HAUSHOFER hat dasselbe krystallographisch untersucht und gefunden: Krystalssystem rhombisch; $a:b:c = 0.6236:1:0.8988$. Wasserhelle, nach der Basis tafelförmige Krystalle der Combination



an einigen Krystallen auch $\infty \check{P} \infty$. Vollkommen spaltbar nach $\infty \check{P} \infty$, ziemlich deutlich nach $\infty \bar{P} \infty$. Schön.

MALLARD et LE CHATELIER. Sur le dimorphisme de l'iodure d'argent. C. R. XCVII, 102-105†: [Ber. d. chem. Ges. XVI, 2487; [Mondes (3) V, 458.

Die Verfasser haben gefunden, dass das hexagonal krystallisirende, stark doppelbrechende Jodsilber bei 146° unter plötzlicher Umwandlung seiner gelbweissen Farbe in Tiefgelb regulär krystallinisch und einfach brechend wird. Der Uebergang des Salzes aus der hexagonalen in die reguläre Form ist mit Wärmeabsorption verknüpft. H.